

Ein emotionaler Abschied nach zwölf Jahren

Würdevoll und emotional berührend wurde am vergangenen Samstag Margrit Schrepfer als Präsidentin des Kantonalen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen Verbandes (KAHLV) anlässlich der Jahresversammlung im Pfalz Keller in St. Gallen verabschiedet. Nach über zwölf Jahren unermüdlichen Einsatzes für Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten im Kanton St. Gallen übergab Margrit Schrepfer ihr Amt an Helen Rutz; nicht ohne auch diese Gelegenheit wahr zu nehmen, den anwesenden Vertretern der Politik mahnende Worte für den Erhalt und die Förderung des musisch-kreativen Unterrichts mit auf den Weg zu geben.

Pünktlich um 8:30 Uhr, wie es sich für Lehrkräfte gehört, fanden sich im Pfalz Keller in St. Gallen viele Fächergruppenlehrkräfte des Bereichs Handarbeit und Hauswirtschaft zur jährlichen Versammlung ein - angesichts des speziellen Anlasses sogar mehr als in früheren Jahren. Nebst den Lehrerinnen waren auch Vertreter aus Politik sowie verschiedener Schulorganisationen anwesend. Zu ihnen zählten unter anderen Regierungsrat Stefan Kölliker (Bildungsdepartement), Christine Manser (Leiterin Amt für Volksschule), die Erziehungsräte Franziska Moser, Paul Bollhalder und Max Knöpfli sowie die Generalsekretärin Esther Friedli. Die gastgebende Stadt war durch Frau Dr. Barbara Eberhard vertreten und der kantonale Lehrerverband durch das Präsidiumsmitglied Hansjörg Bauer.

Sollte es unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch solche gehabt haben, welche nicht ganz wach waren, wurden diese spätestens durch die einleitende Einlage des Improvisationstheaters «Tiltanic» geweckt. Mit viel Witz und Improvisationskunst umrahmten die Mitglieder dieses Theaters die Versammlung.

Der erste Teil der Versammlung stand ganz im Zeichen der politischen Dimension des Unterrichts im gestalterischen Bereich. Dabei stellten alle Referenten die Wichtigkeit des gestalterischen Unterrichts aber auch der Hauswirtschaft in den Vordergrund, da diese Bereiche nicht nur kopflastigen Inhalt vermitteln, sondern viel mehr. So wurden gesundheitliche Aspekte im Rahmen des Kochunterrichts, Sozialkompetenz und Fingerfertigkeit mit der Handarbeit und Aggressionsabbau, resp. Gewaltprävention durch musisch-kreative Fächer propagiert. Gerade in St. Gallen, wo bereits seit 1888 der Unterricht im Bereich Handarbeit und Hauswirtschaft angeboten wird, sollte auch in Zukunft dieser Ausbildung grössere Beachtung geschenkt werden. Aber genau für diese Ausbildung fehlen qualifizierte Fachkräfte je länger je mehr, wie auch das Bildungsdepartement feststellt. Eine Nachqualifizierung ist absolut wichtig. „Aber wo beginnt die Ausbildung der Lehrkräfte?“, fragte Margrit Schrepfer. Im Studiengang zur Fächergruppenlehrkraft sollen die angehenden Lehrerinnen und Lehrer ein Fach wie beispielsweise Handarbeit wählen, welches sie in ihrer regulären Schulzeit kaum besuchen konnten, denn „Es kommt niemandem in den Sinn während vier und mehr Jahren Mathematik aus dem Lehrplan zu verbannen. Wieso geht das aber bei den musisch-kreativen Fächern?“ Alle Diskussionsbeiträge zeigten auf, dass diese Form des Unterrichts wichtig ist, im Stundenplan in den vergangenen Jahren aber immer mehr an Bedeutung verlor. Und genau dort anerkannten alle Sprecherinnen und Sprecher die Verdienste von Margrit Schrepfer, die sich immer unermüdlich, sachbezogen und selbstlos für gestalterische, musische, handwerkliche und hauswirtschaftliche Lektionen und gegen deren weiteren Abbau einsetzte.

Nach der «grossen Pause» standen dann die Traktanden der ordentlichen Hauptversammlung an. Perfekt vorbereitet starteten die Sachgeschäfte und wurden bis zum Bericht der Präsidentin auch zügig abgewickelt. Die Wahl der Stimmzählerinnen erfolgte ebenso einstimmig wie die Genehmigung des letztjährigen Protokolls und der präsidiale Jahresbericht. Dann übernahmen die Damen des restlichen Vorstands das Zepter um sich gebührend von ihrer scheidenden Präsidentin zu verabschieden. Ein Panflötenkonzert begleitet von einer Fotopowerpoint Präsentation unterbrach die Sachgeschäfte und leitete zur offiziellen Verabschiedung über. Für jedes Amtsjahr überreichte je eine Weggefährtin von Margrit einen kleinen Blumenstrauss und erzählte eine Episode aus der gemeinsamen Zeit. Sichtlich bewegt und um Fassung ringend übernahm Margrit nach dieser Einlage wieder die Führung der Hauptversammlung und meisterte dennoch professionell die restlichen Traktanden. Die mit einem kleinen Verlust abgeschlossene Jahresrechnung wurde gutgeheissen, ebenso der leicht negative Voranschlag für das kommende Verbandsjahr. Von allen folgenden Punkten war sicherlich die Wahl der neuen Präsidentin, Helen Rutz, von zentraler Bedeutung. Ohne eine einzige Gegenstimme wurde diese Wahl vollzogen. Mit etwas Verspätung, für welche die scheidende Präsidentin alle Verantwortung von sich wies, endete der Teil der Sachgeschäfte um viertel vor zwölf Uhr. Den Schlusspunkt setzten wieder die Schauspieler des Improvisationstheaters Tiltanic.